

Fachbereich

Kultur

Steglitz
Zehlendorf

7/8.2026



*Kulturhaus
Schwartzsche
Villa / Gutshaus
Steglitz*

Kulturhaus Schwartzsche Villa & Gutshaus Steglitz

Das Kulturhaus Schwartzsche Villa ist eine Einrichtung des Fachbereichs Kultur Steglitz-Zehlendorf. Verantwortlich für das dortige Veranstaltungsprogramm sowie die Ausstellungen im Gutshaus Steglitz ist die Fachbereichsleiterin Dr. Brigitte Hausmann.

Die Schwartzsche Villa ist Teil des Netzwerks *Kulturkorso*, zu dem sich 16 Museen und Ausstellungshäuser im Südwesten Berlins zusammengeschlossen haben.

Kulturhaus Schwartzsche Villa

Grunewaldstraße 55, 12165 Berlin

Tel. 030 90299 2210

Eintrittskarten erhalten Sie ausschließlich bei den Veranstalter:innen.



Gutshaus Steglitz

Schloßstraße 48, 12165 Berlin

So finden Sie uns online

 Facebook

 Instagram

 YouTube

- kulturhaus.schwartzsche.villa
- galerie.gutshaus.steglitz

- Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf

www.berlin.de/kultur-steglitz-zehlendorf

Café Schwartzsche Villa

Das Café bietet Ihnen täglich von 10 bis 22 Uhr eine Auswahl an frischen Speisen und hausgemachten Limonaden. Die Mosaik Integrationsgesellschaft mbH als Betreiber hilft Menschen mit Behinderungen, sich in die Arbeitswelt zu integrieren und kreiert damit eine einzigartige Atmosphäre.

Das Café befindet sich direkt im Haus und bietet mit seinem schönen Garten die Möglichkeit, dem Stadtrubel für eine Weile zu entfliehen.

Kontakt: Tel. 030 7937970, schwartzsche-villa@mosaik-berlin.de

Rollstuhlgerechter Zugang über den Fahrstuhl

Titelbild:

Pop Inn, Bearbeitung nach einem Foto von Carsten Sachs

Ausstellungen



Antje Majewski, Still aus dem Video „Gespräch mit Raymond Lasley“, 2022; © Antje Majewski/VG Bild-Kunst, Bonn
courtesy the artist and neugerriemschneider, Berlin, Foto: Jens Ziehe, Berlin

Antje Majewski & Jen Tiger – Osage Orange

Gutshaus Steglitz

bis 18. Oktober 2026

jeden 1. Dienstag im Monat geschlossen

Mo–So 10–18 Uhr, Eintritt frei

Samstag, 29. August, 14.30 Uhr

Ausstellungsrundgang mit Antje Majewski

Die Ausstellung *Osage Orange* der Künstlerinnen Antje Majewski und Jen Tiger erzählt anhand eines Baums, des Osagedorns, eine verflochtene Geschichte über indigene Kultur, Kolonisierung und Transformationen von Landnutzung.

Ausgehend von der Faszination für die gelbgrün schimmernden Früchte der *Maclura Pomifera*, die sich im Herbst auch im nahe des Gutshauses gelegenen Botanischen Garten finden, entwickelte Antje Majewski ein rechenintensives Langzeitprojekt mit einer Gruppe von Werken, welche die *Osage Orange* in unterschiedlichen Bedeutungszusammenhängen und Medien (Malerei, Video, Installation) in den Blick nehmen.

Der Osagedorn führte Majewski in die Vergangenheit und in die USA, das Herkunftsland des Baums. Er ist nach der indigenen *Osage Nation* benannt, die das Holz des Baums besonders für den Bau von Jagdbögen schätzte. Videointerviews mit dem *Osage*-Ältesten Raymond Lasley, der heute noch Jagdbögen aus *Osage*-Holz herstellt, und dem Forstexperten Mark Bays öffnen ein Panorama aus Vertreibung, Siedlungsgeschichte, ökologischen Krisen und Wiederaufforstung. Die *Osages* wurden von den europäischen Kolonisor:innen vertrieben und in Oklahoma angesiedelt, womit zugleich ihre traditionelle semi-nomadische Lebensweise mit der Bisonjagd endete. Wie viele andere indigene Gruppen sollten sie gezwungen werden, sesshaft zu werden und Ackerbau zu betreiben. Der auch gebräuchliche Name „Hedgeapple“ verweist darauf, dass der Osagedorn von den weißen Siedlern für stachelige Hecken verwendet wurde, die das Vieh einzäunten, das die gezielt abgeschlachteten Bisons ersetzte. Die Farmer rodeten die Prärie und bauten kurzwurzelige Gräser an, wodurch der kostbare Humus im „Dust Bowl“ wegflog. Nun diente der Osagedorn dazu, „Shelterbelts“ anzulegen – einen Windschutz aus Bäumen, die in Oklahoma vom Oklahoma Forest Department millionenfach gepflanzt wurden.

Ausstellungen



Jen Tiger, A-Ba-Shda, 2026; © Jen Tiger

Ein zentrales neues Kapitel entsteht im Dialog mit der Künstlerin Jen Tiger, Bürgerin der Osage Nation. Tiger untersucht seit Jahren die Geschichte der Zwangsassimilation der Osage in Kirchen- und Internatsschulen, in denen Kinder – darunter ihre eigenen Vorfahren – von ihren Familien getrennt und in die Wertewelt der weißen Siedlergesellschaft überführt werden sollten. In zahlreichen Archiven hat sie Fotografien, Dokumente und Berichte zusammengetragen und aus diesem Material eine dichte visuelle Sprache entwickelt, die Trauma und Widerstand gleichermaßen sichtbar macht. Ihre Text-Bild-Collagen operieren wie vielstimmige Erinnerungsräume, in denen historische Spuren, persönliche Recherche und politische Analyse ineinandergreifen. Auch ihre Metallarbeiten verweisen auf kulturelle Kontinuitäten und Brüche. Indem Tiger sich bewusst für das Medium Schmuck entscheidet, setzt sie zugleich ein feministisches Zeichen: ein Gegenentwurf zu den männlich dominierten Perspektiven auf indigene Geschichte, Kunst und Handwerk.

Neben diesen polyphonal die Geschichte umkreisenden Werken steht Majewskis malerische Rückkehr zur Frucht selbst: ein Zyklus neuer Bilder, in denen die Osage Orange als wesenhaft anderes Lebewesen erscheint, mit dem Menschen vielfältige Verbindungen eingegangen sind, das sie aber nicht besitzen oder ganz verstehen können.

Zu der von Brigitte Hausmann kuratierten Ausstellung erscheint im Kerber Verlag ein Katalog.

Gefördert aus dem Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien der Berliner Bezirke (KoGa) und dem Fonds für Ausstellungsvergütungen für bildende Künstler:innen (FABiK) sowie durch die Osage Nation Foundation und Villa Aurora/Thomas Mann House

Veranstalter: Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf
Infos: 030 90299 2302 | www.berlin.de/kultur-steglitz-zehlendorf

Ausstellungen



Niina Lehtonen Braun: Ohne Titel, aus der Serie „My Body Is My Studio“, Tinte & Collage auf Papier, 29,7 x 21 cm, 2025 / © Niina Lehtonen Braun

Niina Lehtonen Braun – *My body is my studio*

Kulturhaus Schwartzsche Villa,
Galerie
bis 27. September 2026
Mo–So 10–18 Uhr, Eintritt frei

Die Einzelausstellung von Niina Lehtonen Braun beschäftigt sich mit dem weiblichen Körper und seinen Veränderungen, wie beispielsweise durch die Wechseljahre oder die Geburt und sogenannte Frauenkrankheiten. Für die von Christine Nippe kuratierte Ausstellung sammelte Lehtonen Braun in einem Open Call Geschichten, Anekdoten und Erinnerungen anderer Frauen zu diesem Thema, die sie in ihre Tuschemalereien und Erzählcollagen überführt.

Bereits seit vielen Jahren erkundet Niina Lehtonen Braun in ihren Collagen und Gemälden die Frau als Teil einer Generationenkette, verschiedene Rollen des Frauseins und die damit verbundenen Erwartungen und Zuschreibungen. Die Ausstellung und das begleitende Kunstbuch ermöglichen durch die eigenen persönlichen Themen auch einen sensiblen Zugang für andere und ein Eintauchen in Fragen rund um den weiblichen Körper. Ausstellung und Buch verstehen sich dabei als alternative Auseinandersetzungen mit Weiblichkeit und bilden eine andere Erzählung, als es jahrelang die Medizin praktizierte, die vor allem vom männlichen Körper ausging und damit der Besonderheit des weiblichen Körpers wenig Beachtung schenkte.

Die Künstlerin dazu: *„Mich interessiert, wie Wissen, das früher kaum zugänglich war, heute geteilt und neu interpretiert werden kann – besonders im Hinblick auf den weiblichen Körper. Frauenkrankheiten waren lange ein Randthema der Medizin; inzwischen hat sich das Bewusstsein verändert. Meine Arbeit versteht sich als Verbindung zwischen diesem Wandel und dem Erbe der Ausgrenzung – Scham und Wut übersetze ich ins Bildhafte.“*

Es entsteht ein dichtes Geflecht von Narrationen, Bildern und Assoziationen. Gefundene Materialien, Zeitungsausschnitte, Fotografien, ein Animationsfilm und Zeichnungen werden gemeinsam mit Malereien zu einem Ganzen verschmolzen, das ein vielschichtiges und berührendes Bild davon zeichnet, was es bedeutet, Frau, Freundin, Mutter oder Tochter zu sein.

Gefördert aus dem Ausstellungsfonds für die Kommunalen Galerien der Berliner Bezirke (KoGa) und dem Fonds für Ausstellungsvergütungen für bildende Künstler:innen (FABiK) und durch das Finnland Institut.

Veranstalter: Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf
Infos: 030 90299 2302 | www.berlin.de/kultur-steglitz-zehlendorf

Ausstellungen



Carl Schwartz mit seinen Kindern Charlotte, Wolfgang, Gabriele und Martin, um 1880, Archiv Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf

Dauerausstellung

Die Villa Schwartz

Kulturhaus Schwartzsche Villa, Studio

Mo–So 10–18 Uhr, Eintritt frei

Einst großbürgerlicher Sommersitz, heute Kulturhaus – die Schwartzsche Villa hat schon viel erlebt. Schon bei ihrer Eröffnung als Kulturhaus im September 1995 war die Schwartzsche Villa ein geschichtsträchtiges Haus. Erbaut in den Jahren 1895 bis 1897 im Auftrag des Bankiers Carl Schwartz (1828–1915) diente sie zunächst als Sommerresidenz, dann als Wohnsitz der großbürgerlichen Familie Schwartz. Nach dem Zweiten Weltkrieg beheimatete das Gebäude kurzzeitig ein Waisenhaus, den Firmensitz des Lebensmittelhandels Oskar Beck, genannt Butter Beck, ein Restaurant und Ausstellungsräume, ehe es ab den 1960er Jahren zusehends verfiel und erst in den 1990er Jahren als Kulturzentrum seine Wiederauferstehung erlebte.

Mit Fotografien, Architekturzeichnungen und Reproduktionen von privaten Dokumenten stellt die Ausstellung die Bankiersfamilie Schwartz vor und zeichnet die wechselvolle Nutzung des Gebäudes und des Grundstückes in den vergangenen 130 Jahren nach.

Veranstalter: Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf

Infos: 030 90299 2302 | www.berlin.de/kultur-steglitz-zehlendorf

Performance



Für immer Pop Inn

EINE CLUB-AUFFÜHRUNG ZWISCHEN DEN GENERATIONEN
Performance-Projekt des Kulturhauses Schwartzsche Villa mit dem Syndikat Gefährliche Liebschaften und der TanzTangente

Seit 13 Jahren sind die Lichter aus in einem der beliebtesten Clubs der Stadt. Doch wenn der Name POP INN fällt, beginnen Augen noch immer zu leuchten. Hier wurde von 1960 bis 2013 Berliner Jugendgeschichte geschrieben. Für viele war der Club die erste Liebe. Jazz, Beat, Disco, Hard Rock, Pop und R&B – das Pop Inn erfand sich über die Jahrzehnte immer wieder neu. Die Konstante: Im senatseigenen Jugendclub war Feiern für junges Publikum offiziell möglich. Heute steht das Gebäude leer. Das Kunstkollektiv *Syndikat Gefährliche Liebschaften* bringt die alte Leuchtschrift von der Ahornstraße 15a ein paar Meter weiter in die Studios der *TanzTangente*. Dort erwecken wir die legendäre Jugenddisco gemeinsam mit alten und neuen Fans dieses Ortes zum Leben!

Wir laden alle ein, mit uns zu erleben, was das Pop Inn zur Legende machte – und wie diese Legende fortgeschrieben werden kann. In unserem neu imaginierten Clubraum mischen sich Generationen, Musik, Tanzstile und Perspektiven in einer gemeinsamen Feierstunde. Jugend von früher trifft Jugend von heute. Disco trifft TikTok. Erinnerungen an schöne Zeiten treffen Wünsche für leerstehende Räume. Und wie immer geht viel zu früh das Neonlicht an.

Rund um die Performance erwarten euch eine Überraschungs-Bar auf dem Hof der TanzTangente mit Gesprächen und wechselndem Thekenpersonal sowie eine Ausstellung mit Interviews zum Nachhören. Empfohlen ab 14 Jahren.

Konzept & Performance: Syndikat Gefährliche Liebschaften (Marleen Wolter, Micha Kranixfeld, Nadja Sühnel, Felix Worpenberg) • Choreographisches Team: Nadja Raszewski, Borbála Blanka Sándor, Clara Blaß • Raum & Kostüm: Dominik Steinmann • Klang: Nik Enser • Koordination: Maximilian Hagemeyer • Assistenz: Ole Römer, Ronja Hernes-Kuban • Technische Leitung & Licht: Johannes Schuchardt • Produktionsleitung: Carina Panther

Aufführungsort: TanzTangente, Ahornstraße 24, 12163 Berlin-Steglitz

Freitag, 26. Juni	19.30 Uhr (Premiere)
Samstag, 27. Juni	18.00 19.30 21.00 Uhr
Freitag, 3. Juli	18.00 19.30 21.00 Uhr
Samstag, 4. Juli	18.00 19.30 21.00 Uhr

Eintritt: 8 €, Tickets unter pretix.de/kultur-berlin-sz und ggf. an der Abendkasse

Gefördert aus Mitteln der Einzelprojektförderung der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Musik, Literatur, Theater



Foto: Gloria Lew

Freitag, 3. Juli, 19 Uhr

.unSEEN – Piano-Recital

.unSEEN ist eine konzertante Erzählung über drei Menschen, die nicht sein durften, wer sie sind – über Lebensrealitäten zwischen Antisemitismus, Homophobie, Misogynie und gesellschaftlichem Druck – und darüber, sich dennoch Gehör zu verschaffen: als künstlerischen Widerstand gegen kompromisslose Systeme und Hierarchien.

Denjenigen gewidmet, deren Stimmen zu oft überhört wurden – und denjeni-

gen, die den Mut haben, hinzuhören.

Programm

Władysław Szpilman – Nocturne f-Moll

Fanny Hensel – „Das Jahr“ (Auswahl)

Frédéric Chopin – Nocturne op. posthume

Frédéric Chopin – Mazurkas (Auswahl)

Daniel Bucurescu – Klavier, Konzept, Rezitation

Kulturhaus Schwartzsche Villa, Salon | Veranstalter: Daniel Bucurescu | Eintritt:

Pay what you can | Karten/Infos: 0173-1870827 | www.danielbucurescu.com



Foto: Jim Kroft

Samstag, 4. Juli, 19 Uhr

Berlinerinnen – Komponistinnen aus Berlin

Berlin war und ist Wirkungsstätte vieler bemerkenswerter Frauen – besonders in der Musik. Mit Werken von Berliner Komponistinnen der Ver-

gangenheit und Gegenwart lädt das Lysistrata Chamber Collective dazu ein, all jene Musikerinnen zu entdecken, die in unserer Stadt gelebt und gewirkt haben und sie bis heute bereichern: Emilie Mayer, Fanny Hensel, Ursula Mamlok, Teresa Carreño, Johanna Kinkel, Charlotte von Bülow, Clara Schumann, Luise Adolpha Le Beau, Sarah Nemtsov, Charlotte Bray, Andrea Botelho.

Lysistrata Chamber Collective

Anna Schors – Mezzosopran

Liz Talbert – Flöte

Lillia Keyes – Cello

Lucia Brighenti – Klavier

Kulturhaus Schwartzsche Villa, Salon | Veranstalter: *forgotten female* composers*

e.V. | Eintritt: 15 € (10 €) | Karten/Infos: forgottenfemalecomposers@gmail.com

www.forgottenfemalecomposers.com

Musik, Literatur, Theater



Foto: Minhee Lee, Eunyoung Seo

Sonntag, 5. Juli, 19 Uhr

Raon Duo

Das Raon Duo mit der Pianistin Eun Young Seo und der Geigerin Min Hee Lee lädt zu einem abwechslungsreichen Konzertabend ein.

Auf dem Programm stehen Werke von Johannes Brahms, Clara Schumann, Francis Poulenc und Georges Antheil, die die Vielfalt der Kammermusik eindrucksvoll widerspiegeln. Mit feinem Zusammenspiel und klanglicher Sensibilität spannen die Musikerinnen einen Bogen zwischen Romantik und Moderne.

Raon Duo

Eun Young Seo – Klavier

Min Hee Lee – Violine

Kulturhaus Schwartzsche Villa, Salon | Veranstalter: Raon Duo | Eintritt frei
Karten/Infos: leemini@hotmail.com; 0175-5293005



Foto: Christa Tschink

Freitag, 10. Juli, 19:30

Festmachen – weit hinter dem Horizont

Eine lyrische Lesung. Am Leitfaden ihres Entstehens präsentieren der Lyriker Hubert A. Walter und seine Co-Leserin Erdmute Struck engagierte

Lyrik über Politisches, Ökologisches, Natureindrücke, soziales Erleben und weitere Themen – um Bilder auf die Netzhaut zu werfen, Gedanken anzuregen, seien die Themen heiter oder ernst. Gern mit anschließendem Gespräch.

Hubert A. Walter liest und führt durch das Programm.

Erdmute Struck – Co-Leserin

Am Piano: Rainer Schildberger

Kulturhaus Schwartzsche Villa, Salon | Veranstalter: Hubert A. Walter | Eintritt frei
Karten/Infos: 030 7921755

Musik, Literatur, Theater



Foto: Judith Rauwald

Samstag, 11. Juli, 20 Uhr

Klassik trifft Jazz – Melodie und Rhythmus im Einklang

In dieser Performance trifft klassische Musik auf die komplexen Rhythmen und Harmonien des Jazz. Ebert und Meyerhöfer begeistern sich schon seit Längerem für Jazzstandards, die sie auch immer wieder als Zugaben in früheren Konzerten spielten. Diesmal jedoch wollen sie ihr Jazz-Repertoire

noch einmal deutlich erweitern: Der legendäre ukrainische Komponist Nikolai Kapustin vereint in seiner Cello-Sonate Nr. 2 klassische Formen mit Jazzharmonien. Auch der letzte Satz der Sonate von Moritz Ebert ist stark von Kapustins Musik inspiriert. Wir freuen uns auf einen vielseitigen Abend.

Moritz Ebert – Cello

Johannes Meyerhöfer – Klavier

Kulturhaus Schwartzsche Villa, Salon | Veranstalter: Moritz Ebert | Eintritt: 20 € (15 €)
Karten/Infos: 0177-6453010; moritz.ebert@hotmail.com | www.moritzebert.com



Foto: Bianca Evers, Birgit Wingrat

Freitag, 17. Juli, 19 Uhr

Kicking Classics – Mozart meets Messi

Wir verwandeln die Schwartzsche Villa in eine Fankurve – lassen Sie sich musikalisch auf das Finale der Fußball-WM 2026 einstimmen!

Eine einzigartige Atmosphäre und große Emotionen gehören zu einem klassischen Konzert ebenso dazu wie

zu einem Fußballspiel. Mit einem einzigartigen Konzertprogramm zeigen die Violinistin Charlotte Jonen und der Pianist Nico A. Stabel, welche Komponisten leidenschaftliche Fußballfans waren, welche Stadionhymnen auf klassischen Werken beruhen und warum Giovanni Trapattoni der Meinung war, dass Fußballer unbedingt Mozart hören sollten!

Charlotte Jonen – Violine

Nico A. Stabel – Klavier

Sebastian Lambertz – Moderation

Kulturhaus Schwartzsche Villa, Salon | Veranstalter: Sebastian Lambertz | Eintritt: 18 € (14 €) | Karten/Infos: 030 94865190; management@charlotte-jonen.com
www.charlotte-jonen.com; www.nicostabel.de

Musik, Literatur, Theater



Foto: Lara Rozitchner

Samstag, 18. Juli, 19 Uhr

Ata la taba – zeitgenössische argentinische Folklore

Ata la taba präsentiert zeitgenössische argentinische Folklore mit eigenen Kompositionen und traditionellen Stücken. Das Ensemble verbindet Stimme, Akkordeon, Klavier und Perkussion zu einem lebendigen Klangbild zwischen Tradition und Gegenwart. Mit feiner Dynamik und rhythmischer Vielfalt entsteht ein Konzert, das die musikalische Landschaft Argentiniens

neu interpretiert und zugleich ihre Wurzeln hörbar macht.

Marcela Gleiser – Gesang

Charango Pedro de Gyldenfeldt – Klavier, Quena

Looper Aitana Kasulin – Akkordeon, Klavier

Damian D'Alessandro – Gitarre (Gast)

Kulturhaus Schwartzsche Villa, Salon | Veranstalter: Waldemar Hugo Pedro de

Gyldenfeldt | Eintritt frei, Spenden erbeten | Karten/Infos: pedro.folklore@gmail.com



Foto: Ingo Raether, Abdruck frei

Sonntag, 2. August, 19 Uhr

Resonanzen: Lächeln & Lauschen

In dem aktuellen Duoprogramm verbindet sich avancierte Weltmusik mit meditativen Traumsequenzen. Der Komponist und Saxofonist Joachim Gies wurde bei seinen Konzertreisen nach Sibirien und in die Mongolei stark von der Klangvielfalt asiatischer Musik beeinflusst. Seine sensiblen und ungewöhnlichen Saxofonklänge gehen

einher mit der überschäumenden Spielfreude des indischen Tablaspielers Ravi Srinivasan, der auch ein Meister der Body-Perkussion ist. 2024 wurde er in China zum Weltmeister des Kunstpfeifens gekürt, mit dem er jedem ein Lächeln entlockt.

Joachim Gies – Komposition, Saxofon, asiatische Klangkörper

Ravi Srinivasan – Tabla, Body-Perkussion

Kulturhaus Schwartzsche Villa, Salon | Veranstalter: Joachim Gies | Eintritt frei,

Spenden erbeten | Karten/Infos: 0177-5088980; mail@joachimgies.de

www.joachimgies.de

Musik, Literatur, Theater



Foto: Paula Winkler

Sonntag, 16. August, 18 Uhr

Abschlusskonzert der Meisterklasse Gesang

Beim Abschlusskonzert präsentieren die Teilnehmer der Berliner Meisterklasse Gesang von Univ.-Prof. Allison Oakes Stücke aus dem erarbeiteten Repertoire. Die Berliner Meisterklasse findet vom 12.–15. August 2026 in der Schwartzschen Villa statt. Interessierte Gesangsstudierende und Sängerinnen und Sänger im Beruf können sich über

die Website www.berlinermeisterklasse.com informieren und anmelden. Allison Oakes ist heute als eine der gefragtesten dramatischen Sopranistinnen auf internationalen Bühnen zu erleben und seit dem Wintersemester 2024 Professorin an der Universität Mozarteum Salzburg.

*Abschlusskonzert der aktiven Teilnehmer der Berliner Meisterklasse
Gesang von Univ.-Prof. Allison Oakes*

Kulturhaus Schwartzsche Villa, Salon | Veranstalterin: Univ.-Prof. Allison Oakes

Eintritt frei | Karten/Infos: kontakt@berlinermeisterklasse.com

www.berlinermeisterklasse.com



Foto: Alan Hallberg

Samstag, 29. August, 18 Uhr

Trio Sur – Werke von Astor Piazzolla und Eigenkompositionen

Das Trio SUR präsentiert ein Kammermusikprogramm mit einer Auswahl von Werken von Astor Piazzolla, einem der bedeutendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts und des Tangos.

Das Trio spielt Bearbeitungen der

Stücke im Trio-Format, darunter die bekannten „Vier Jahreszeiten von Buenos Aires“ sowie Arrangements von Werken wie „La muerte del ángel“ und „Escualo“. Ergänzt wird das Programm durch eigene Kompositionen von Juan Pablo Moyano und Gustavo Garay.

Juan Pablo Moyano – Klavier und Komposition

Gustavo Garay – Violine und Komposition

Daniela Fuentes – Violoncello.

Kulturhaus Schwartzsche Villa, Salon | Veranstalter: Juan Pablo Moyano | Eintritt:

15 € (10 €) | Karten/Infos: 0152-46403248 | www.juanpablomoyano.com

Kinderprogramm



Foto: Michael Henneberger

Mittwoch, 1. Juli, 10.30 Uhr
Donnerstag, 2. Juli, 10.30 Uhr

Entfällt leider Gordon und Tapir

Gordon und Tapir freuen sich über ihre gemeinsame Wohnung. Tapir kommt aus dem Dschungel und liebt es wild und bunt. Gordon, der Pinguin, hat es gerne ruhig und aufgeräumt. Das passt nicht gut zusammen, und sehr bald gibt es Streit. Aber ihre Freundschaft ist ihnen wichtig! Was sollen sie machen? Ein Stück über Ordnung und Unordnung – und die Möglichkeit, jeden so zu mögen, wie er ist.

Für Kinder ab 3 Jahren
Spieldauer: ca. 45 Min.

Regie: M. Couturier

Spiel: Nicole Gospodarek

Figurenbau: S. Eisele

Musik: S. T. Unterberg

Bühnenbau: K. Henneberger/M. Henneberger

Kulturhaus Schwartzsche Villa, Theater | Veranstalterin: Nicole Gospodarek

Eintritt: 5 € für Gruppen mit JKS-Gutschein | Karten/Infos: 0179-6753762

www.nicolegospodarek.de

VORSCHAU



Freitag, 25. September 2026, 19 Uhr
Samstag, 26. September 2026, 19 Uhr

Susanna Sultana

LIEDERZYKLUS

Elena Kats-Chernin – Musik
Susanne Felicitas Wolf – Text

Berliner Erstaufführung
Auftragswerk des Beethovenfests Bonn und
des Fachbereichs Kultur Steglitz-Zehlendorf

sowie Werke von Dobrinka Tabakova
und Lubomir Pipkov

Der Liederzyklus *Susanna Sultana* erzählt die unglaubliche, wahre und universelle Geschichte von Susanna Moshonov (1920–2022). Geboren im bulgarischen Sliwen als Kind geflohener sephardischer Juden prägen sie als junge Frau die Erlebnisse im Zweiten Weltkrieg: die Folgen des Naziterrors auf dem gesamten Balkan, die Verfolgung und Entrechtung jüdischer Menschen und nicht zuletzt auch in Bulgarien Arbeitslager, von denen man mehr ahnt als wirklich weiß, und in welche auch Susannas Ehemann verschleppt wird.

Nach dem Krieg wandert Susanna mit Mann und Kindern nach Israel aus. In einer kleinen Siedlung weist man ihr ein Haus zu, das zuvor einer arabischen Familie gehörte. Kaum hat sie das Haus betreten, spürt Susanna den Geist und die Präsenz jener Mutter, die für ihre Familie ihr Zuhause verlassen musste: sie gibt ihr den Namen „Sultana“. Die Verbindung zu der ihr unbekannteren Frau wird Susanna bis zu ihrem Lebensende nie wieder loslassen. Viele Jahre später begegnet die Berliner Sopranistin Alma Sadé, Enkelin von Susanna Moshonov, in Berlin einer arabischen Frau. In ihr findet sie ihre ganz eigene „Sultana“ – und beschließt, der Geschichte ihrer Großmutter in einem Liederzyklus nachzuspüren.

VORSCHAU



Foto: Claudia Greco / Chris Barbalis

Die Komponistin Elena Kats-Chernin und die Autorin Susanne Felicitas Wolf nehmen die Lebensgeschichte von Susanna Moshonov als Grundlage für ein vielschichtiges und farbenreiches Werk für Sopran und Kammerensemble. Sie erzählen in *Susanna Sultana* anhand der bewegenden Frauengeschichte(n) spannend und poetisch von der Verflechtung von Einzelschicksalen mit Politik und Weltgeschichte. Eine kraftvolle Hommage an das Miteinander und Verstehen.

Alma Sadé – Sopran
Elenora Pertz – Klavier
Byol Kang – Violine
Jone Bolibar Núñez – Klarinette
Wassim Mukdad – Oud
Arnulf Ballhorn – Kontrabass

Eintritt: 10 €, Tickets: www.pretix.de/kultur-berlin-sz
und an der Abendkasse
Reservierungen per Mail an kultur@ba-sz.berlin.de

Das Projekt ist eine Kooperation mit dem Beethovenfest Bonn und wird gefördert aus Mitteln des Bezirkskulturfonds der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Kulturhaus Schwartzsche Villa, Salon | Veranstalter: Fachbereich Kultur Steglitz-Zehlendorf | Infos: 030 90299 2302 | www.berlin.de/kultur-steglitz-zehlendorf

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
Fachbereich Kultur, Tel. 030 90299 2302
Grunewaldstraße 3, 12165 Berlin
kultur@ba-sz.berlin.de
www.berlin.de/kultur-steglitz-zehlendorf

BERLIN



Bezirksamt
Steglitz-Zehlendorf